



ENGLISCH

**Handreichung für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben
zum Erwerb der**

**FACHGEBUNDENEN BZW.
ALLGEMEINEN HOCHSCHULREIFE**

in der Berufsoberschule (Jahrgangsstufe 13)

- 2019 -

Hamburg, 2019

Herausgeber: Hamburger Institut für Berufliche Bildung,
Postfach 76 10 48, 22060 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung dieses Werkes bedarf - soweit das Urheberrechtsgesetz nicht ausdrücklich Ausnahmen zulässt - der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Diese Handreichung wird nur in digitaler Form veröffentlicht. Sie steht als Download zur Verfügung auf der Internet-seite des HIBB: www.hibb.hamburg.de

Inhaltsverzeichnis	SEITE:
Vorwort	4
1. Rechtliche Grundlagen	5
2. Allgemeines	6
2.1. Die sprachlichen Handlungsbereiche / Kompetenzen.....	6
2.2. Themenschwerpunkte der schriftlichen Prüfung	6
3. Die schriftliche Prüfung	7
3.1. Anzahl der zu erstellenden Prüfungssätze	7
3.2. Gestaltung der Aufgabenblätter	7
3.3. Anzahl der vorzulegenden Aufgabensätze / Auswahlmöglichkeit	7
3.4. Prüfungszeit	7
3.5. Vorbereitungszeit	7
3.6. Hilfsmittel	7
3.7. Textsorten	7
3.8. Bekanntheitsgrad der Materialien	7
3.9. Anforderungsbereiche und Operatoren	8
3.10. Textlänge / Anspruchsniveau	9
3.11. Bewertung.....	9
4. Die mündliche Prüfung	13
5. Beispielaufgabe	15
5.1. Aufgabe zum Themenbereich „Modern world of work – man vs. machine“	15
5.2. Bewertungshinweise zur Aufgabe aus dem Themenbereich „Modern world of work – man vs. machine“	19
Anlage 1: Operatoren (Liste der Arbeitsaufträge)	24

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem Prüfungsdurchgang im Sommerhalbjahr 2014 erhalten die Schülerinnen und Schüler der Berufsoberschule (BOS) in der Jahrgangsstufe 13 zentral erstellte Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abschlussprüfung zur Hochschulreife in den drei Klausurfächern Englisch, Mathematik und Sprache und Kommunikation (Deutsch).

Die zentrale Aufgabenerstellung in der schriftlichen Prüfung ist Bestandteil der Standard- und Qualitätssicherung schulischer Arbeit. Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit der Unterrichts- und Prüfungsleistungen sind Qualitätsmerkmale für die fachgebundene bzw. allgemeine Hochschulreife, die im Zuge der BOS in Hamburg erworben werden kann:

- Einheitliche Standards für Unterricht und Abschlüsse der Schulen werden gesichert.
- Die in den einzelnen Schulen erbrachten Lernleistungen werden durch Evaluation der schulischen Arbeit vergleichbar.
- Die Qualität des Unterrichts wird angehoben, die Fächer werden didaktisch weiterentwickelt.
- Die Qualität der Abschlussqualifikation wird gesichert.
- Die Lehrkräfte werden im Bereich der Erstellung der Prüfungsaufgaben entlastet.

Mit diesem Heft erhalten Sie die **verbindlichen Grundlagen für die zentralen Aufgabenstellungen im Fach Englisch**.

In dieser Handreichung finden Sie konkrete Hinweise auf die Struktur der Prüfung in Englisch, die Anforderungen, die gestellt werden, die Bewertungsinstrumente und Aufgabenbeispiele zur Orientierung. Um die Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussprüfung entsprechend vorzubereiten, finden diese Regelungen auch in den Klausuren der Jahrgangsstufe 13 Anwendung.

Was ist neu oder anders als bisher?

Terminologie:

- Anstelle von „Stufe II“ wird nun „**Niveau B2**“ verwendet.

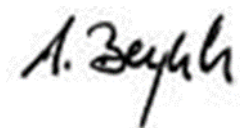
Bewertungsinstrumente:

Am 14. September 2017 beschloss die Kultusministerkonferenz eine Neufassung der Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung, die eine Aktualisierung dieser Handreichung erforderlich machte.

- Der Wortlaut der Deskriptorentabellen wurde gemäß dem Wortlaut der abgeänderten Rahmenvereinbarung aktualisiert.
- Die zweispaltigen Deskriptorentabellen mit ihren sechs Zeilen haben leicht veränderte Überschriften: Bisher trug die linke Spalte die Überschrift „Grad der Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung“, nun lautet sie lediglich „Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung“, die rechte statt „Qualität der sprachlichen Leistung“ jetzt nur noch „Sprachliche Leistung“.

Ich hoffe, Sie finden diese Handreichung hilfreich für Ihre Arbeit. Bitte machen Sie diese Informationen auch Ihren Schülerinnen und Schülern zugänglich, damit auch diese einen Eindruck von den Prüfungs- und Klausuranforderungen bekommen.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Beyerle
Schulaufsicht Privatschulen & Prüfungswesen - HI 13

1. Rechtliche Grundlagen

Basis für den Erwerb der fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife sind die nachfolgend aufgeführten Standards bzw. Rechtsgrundlagen:

- **Standards für die Berufsoberschule in den Fächern Deutsch, fortgeführte Pflichtfremdsprache, Mathematik** (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1998/1998_06_26-Standards-Berufsoberschule-D-M-Fremdsprachen.pdf

- **Bildungsplan Berufsoberschule**

<https://hibb.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/33/2015/08/Bildungsplan-BOS.pdf>

- **Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufsoberschule (APO-BOS) vom 18. Januar 2012**

http://www.landesrecht-hamburg.de/jportal/portal/page/bshaprod.psml/js_peid/FastSearch/media-type/html?form=bsIntFastSearch&st=lr&sm=fs&desc=all&query=APO-BOS&neuesuche=Suchen

- **Ausbildungs- und Prüfungsordnung für berufsbildende Schulen – Allgemeiner Teil – (APO-AT) vom 25. Juli 2010 (aktualisiert am 12. August 2011)**

http://www.landesrecht-hamburg.de/jportal/portal/page/bshaprod.psml/js_peid/FastSearch/media-type/html?form=bsIntFastSearch&st=lr&sm=fs&desc=all&query=APO-AT&neuesuche=Suchen

2. Allgemeines

2.1. Die sprachlichen Handlungsbereiche / Kompetenzen

Der Unterricht in Englisch fokussiert auf die folgenden sprachlichen Handlungsbereiche / Kompetenzen. Sie sind grundsätzliche Bestandteile von Klausuren und der Abschlussprüfungen:

- die Fähigkeit der **R e z e p t i o n**, d.h. Texte sowohl der Allgemeinsprache als auch der Fachsprache der betreffenden Fachrichtung hörend und lesend zu verstehen (Informationsaufnahme)
Rezeption bedeutet das Verstehen des gehörten und des gelesenen Wortes, also Hör- und Leseverstehen. Zu diesem Bereich gehören auch per Video präsentierte Materialien.
- die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel und Methodenkompetenz
sie betrifft Wortschatz, Orthografie, Grammatik usw.
- die Fähigkeit der **M e d i a t i o n**, d.h. in zweisprachigen Situationen zu vermitteln
Mediation beschreibt das Übertragen von Mitteilungen, Texten, Gesprächen usw. von einer Sprache in die andere.
- die Fähigkeit der **P r o d u k t i o n**, d.h. Texte zu formulieren
Produktion bedeutet das Erstellen von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen aller Art.
- (im Unterricht und in mündlichen Prüfungen:) die Fähigkeit der **I n t e r a k t i o n**
d.h. das Führen von Gesprächen und der Austausch von Mitteilungen.

2.2. Themenschwerpunkte der schriftlichen Prüfung

Die prüfungsrelevanten Themenbereiche für die Erlangung der fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife werden bis zum Ende des zweiten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 12 durch eine Aufgabenentwicklergruppe festgelegt. Diese setzt sich zusammen aus Lehrerinnen und Lehrern von vier BOS-Schulstandorten, die grundsätzlich keine Prüflinge der Jahrgangsstufe 13 des betreffenden Jahrgangs unterrichten.

3. Die schriftliche Prüfung

3.1. Anzahl der zu erstellenden Prüfungssätze

Die Erstellung der Prüfungssätze wird durch die HIBB-Zentrale veranlasst. Sie werden zentral fachrichtungs- und schulübergreifend von einer Aufgabenentwicklergruppe erstellt. Sie fertigt für zwei unterschiedliche Themenbereiche **gleichwertige Prüfungssätze** an. Einer davon ist für den Haupttermin, einer für den Nachschreibtermin vorgesehen. Prüfungssätze bestehen aus den Aufgabensätzen für die Prüflinge und den Bewertungshinweisen für die Lehrkräfte. Sie enthalten (auch als Informationen für die Prüflinge) Angaben über den Stellenwert jeder Aufgabe bzw. die erreichbaren Punktzahlen und erlaubte Hilfsmittel. In die Bewertungshinweise werden neben den Checklisten auch die Deskriptorenlisten (vgl. Abschnitt 3.11) mit aufgenommen.

3.2. Gestaltung der Aufgabenblätter

Alle Aufgabensätze werden mit Hilfe einer von der HIBB-Zentrale bereitgestellten Word-Formatvorlage erstellt.

Alle Aufgaben sind mit Kennzeichnungen der Anforderungsbereiche (vgl. 3.9) versehen und der Angabe der erreichbaren Punktzahl (Prozentsatz der Gesamtleistung). Alle Blätter haben fortlaufende Seitenzahlen und in der Fußzeile ein Feld für die Eintragung der Prüflingsnummer.

3.3. Anzahl der vorzulegenden Aufgabensätze / Auswahlmöglichkeit

Den Prüflingen wird **ein Aufgabensatz** vorgelegt, es gibt **keine Auswahlmöglichkeit**.

3.4. Prüfungszeit

Die laut APO-BOS vorgesehene Prüfungszeit für den Erwerb der fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife beträgt **vier Zeitstunden**. Es gibt **keine Einlesezeit**.

3.5. Vorbereitungszeit

Vor Beginn der Prüfungszeit versehen die Prüflinge die ihnen ausgehändigten Papiere mit einem Rand und ihrer Prüflingsnummer. In der Regel genügen für diese Vorbereitungszeit fünf Minuten. Sie zählt nicht zur Prüfungszeit.

3.6. Hilfsmittel

Als Hilfsmittel dürfen grundsätzlich ein- und zweisprachige Wörterbücher verwendet werden, nicht jedoch etymologische und Fachwörterbücher. Elektronische Wörterbücher sind ebenfalls nicht zulässig.

3.7. Textsorten

Ausgangsbasis für die schriftliche Prüfung in Englisch ist ein Lesetext, der sowohl ein Sachtext als auch eine literarische Vorlage sein kann. Anstelle eines längeren Textes können auch zwei oder mehrere Texte (z. B. zur kontrastiven Erörterung) vorgelegt werden. Der erweiterte Textbegriff schließt diskontinuierliche Texte (Grafiken, Bilder, etc.) ein. Zusätzlich kann für eine Sprachmittlungsaufgabe ein deutscher Text vorgelegt werden, dessen Inhalte für einen bestimmten Zweck bzw. adressatenbezogen in die englische Sprache übertragen wird.

3.8. Bekanntheitsgrad der Materialien

Die den Prüflingen vorzulegenden Texte sind nicht im Unterricht behandelt worden. Die Prüflinge sind lediglich mit deren Thematik durch die unterrichtliche Arbeit vertraut. Dieser Grundsatz betrifft sowohl Sachtexte als auch literarische Texte (siehe aber auch 2.2).

3.9. Anforderungsbereiche und Operatoren

Prüfungsaufgaben in beruflichen Bildungsgängen sind grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass der jeweiligen Aufgabe eine Situation vorangestellt ist, die der Lebens- und Erfahrungswelt der Prüflinge angemessen erscheint. Daraus wird die Aufgabenstellung abgeleitet. Die zu erbringende Leistung wird durch einen Operator präzisiert. Es muss für Prüflinge klar ersichtlich sein, für welchen Zweck bzw. Adressaten ein Text auszuwerten bzw. zu erstellen ist. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Prüfung die Gelegenheit, ihr im Laufe der Berufs- und Bildungsbiografie erworbenes Hintergrundwissen bei der Beantwortung der Aufgaben einfließen zu lassen.

Grundsätzlich lassen sich **drei Anforderungsbereiche** beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss. (Die Ebene der Anforderungsbereiche wird jeweils durch Operatoren durch die Angabe I, II oder III verdeutlicht.)

Die drei Anforderungsbereiche lauten:

Anforderungsbereich I, *Comprehension* **(Rezeption, Reproduktion), Gewichtung 20-30%**

- Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang. Die Aufgaben überprüfen sowohl das Global- als auch das Detailverständnis. Geschlossene Aufgabenformen (z. B. true / false, multiple choice, matching exercises etc.) finden keine Anwendung, vielmehr sind auch in diesem Anforderungsbereich von den Prüflingen Texte zum Nachweis der Kompetenz zu formulieren; eine rein schlagwortartige Aufzählung reicht nicht.

Anforderungsbereich II, *Analysis and Mediation* **(Reorganisation, Transfer, Interpretation, Analyse), Gewichtung 30-50%**

- Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang sowie das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- Dies kann auch im Rahmen einer Sprachmittlungsaufgabe erfolgen.¹ Die Aufgabenstellung legt dar, für welchen Zweck eine adressatengerechte Sprachmittlungstätigkeit erfolgen soll. Sie kann z. B. in einer Zusammenfassung wesentlicher Informationen bzw. Berichterstattung erfolgen. Die Übertragung erfolgt im Rahmen dieser Prüfung vom Deutschen ins Englische.

Anforderungsbereich III, *Comment* **(Produktion, problemlösendes Denken), Gewichtung 30-40%**

- Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren selbstständig ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden.
- Zusätzliche Texte, die die Situation erläutern und der Aufgabenstellung vorangestellt sind, sind zu vermeiden, denn der Nachweis von rezeptiven Kompetenzen gehört vorrangig zu den Anforderungsbereichen I und II. In diesem Prüfungsbereich sollen die Prüflinge unter

¹ Siehe hierzu auch die separate Handreichung zur Mediation / Sprachmittlung des HIBB.

Auch wurde in 2018 der GER in diesem Bereich um einen Companion des Europarats ergänzt (Link: <https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>), der jedoch bisher nicht in KMK-Vereinbarungen eingeflossen ist.

Beweis stellen, dass sie Meinungen und Standpunkte vertreten und begründen können. Für eine Argumentation ist die Struktur des zu erstellenden Textes relevant.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen. D. h., zu jedem der Anforderungsbereiche wird mindestens eine Aufgabe gestellt und im Aufgabensatz zu einem Anforderungsbereich gehörend deutlich gekennzeichnet. Auch wird der Stellenwert jeder Aufgabe im Prüfungssatz festgehalten (etwa durch eine Angabe von Punkten bzw. in Prozentpunkten).

Die Anzahl der Teilaufgaben kann für alle Anforderungsbereiche variieren.

3.10. Textlänge / Anspruchsniveau

Der vorzulegende Text / die vorzulegenden Texte hat / haben eine Länge von insgesamt ca. 500 Wörtern und entspricht / entsprechen in seinem / ihrem Anspruch dem im „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ beschriebenen **Niveau B2**. Der Lesetext ist mit Zeilennummern zu versehen, sofern Vokabelhilfen / Annotationen (mit jeweiliger Angabe der Zeilennummern) gegeben werden, damit diese leichter auffindbar sind. Vokabelhilfen / Annotationen sollten sich in Grenzen halten und nur dann gegeben werden, wenn sich bestimmte Wörter nicht leicht und eindeutig aus dem Wörterbuch erschließen lassen. Es können auch mehrere Texte oder eine Kombination von Text und Schaubildern, Grafiken oder Statistiken usw. (= diskontinuierliche Texte) vorgelegt werden, die eine Abweichung der o. a. Wortzahl legitimieren können. Texte sollten grundsätzlich möglichst authentisch sein, d. h., sie können durchaus adaptiert werden. In den Bewertungshinweisen befinden sich die Originalvorlagen mit kenntlichgemachten Veränderungen und deren Quellenangaben. Letztere befinden sich auch in den Aufgabensätzen.

Eine Sprachmittlungsaufgabe ist grundsätzlich möglich. Die Sprachrichtung erfolgt vom Deutschen ins Englische. Bei der Klausurkonzeption ist die zur Verfügung stehende Zeit zu berücksichtigen. Daher darf der vorgelegte deutsche Text maximal 400 Wörter nicht überschreiten. Informationsgehalt bzw. -dichte und Schwierigkeit des Vokabulars sind im Auge zu behalten. Inhaltlich passt der vorzulegende Text zur „Thematischen Klammer“ der Prüfungsklausur. Die Sprachmittlungsaufgabe darf grundsätzlich keine reine Übersetzungsleistung erfordern. Die Aufgabenstellung legt dar, für welchen Zweck eine adressatengerechte Sprachmittlungstätigkeit erfolgen soll. Sie kann z. B. in einer Zusammenfassung wesentlicher Informationen bzw. Berichterstattung erfolgen.

3.11. Bewertung

Grundsätzlich gilt es, bei der Bewertung die Anforderungen im Auge zu behalten, die an das Referenzniveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens gestellt werden dürfen. Fehler sind „stufengemäß“ zu behandeln. Die Korrekturen finden durch die Fachlehrerinnen und -lehrer an den betreffenden Schulen statt.

Allen Prüfungssätzen liegen in den Bewertungshinweisen Deskriptorenlisten und Checklisten bei, die mögliche inhaltliche Lösungsaspekte aufführen. Musterlösungen haben sich als Bewertungsgrundlagen nicht bewährt und sind zu vermeiden.

Als objektive Bewertungsgrundlage für die sprachliche Leistung und den Grad der Aufgabenerfüllung haben sich die Deskriptoren für produktive Leistungen bewährt. D. h. auch in den Anforderungsbereichen I und II sind von den Prüflingen Texte zum Nachweis der betreffenden Kompetenz (z. B. Textverständnis, Interpretationsfähigkeit) zu formulieren und nicht nur rein schlagwortartige Aufzählungen vorzunehmen.

Zum Umgang mit den Deskriptorenlisten

In der linken Spalte sind Beschreibungen für den Grad der Aufgabenerfüllung (Task Achievement, Task Management) aufgeführt, in der rechten das sogenannte Transportmittel für den Inhalt, die Qualität der verwendeten Sprache.

Beide Spalten sind gleichgewichtig. Die Angaben beziehen sich auf jeweils die **Hälfte** der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (Die Punktzahlen der Deskriptorenlisten auf den Folgeseiten sind dabei als Beispiel zu verstehen.). Nach Zuordnung des gewonnenen Eindrucks zu den Beschrei-

bungen werden die in beiden Spalten ermittelten Werte zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl für die gezeigte Leistung addiert.

Die Deskriptoren der Zeilen 5 und 6 entsprechen Bereichen, die nicht mehr mit „ausreichend“ einzuschätzen sind.

Sprachliche Fehler / Verstöße usw. werden in der Klausur angemerkt, jedoch dienen diese Kennzeichnungen nicht zur Ermittlung von Teilnoten. Die Bewertung der sprachlichen Leistung erfolgt holistisch auf die gesamte Klausur bezogen.

Alle erbrachten Leistungen werden an Hand von Punkten honoriert. Die Bewertungshinweise („Erwartungshorizonte“) beinhalten diesbezügliche Hinweise. So könnte es durchaus sein, dass ein Prüfling in einer Aufgabe nicht alle Aspekte der Aufgabenstellung berücksichtigt hat, sodass der Verwendungszweck nicht voll erfüllt wird. Dies ist die Beschreibung für eine „mangelhafte“ Leistung im Rahmen der Aufgabenerfüllung. Die dafür verwendete Sprache beinhaltet zwar einige Rechtschreibfehler, jedoch wird die Verstehbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigt, womit im sprachlichen Bereich eine „befriedigende“ Leistung beschrieben wird. Insgesamt erhält der Prüfling somit eine „ausreichende“ Note.

Endnoten werden anstelle von Zensuren in Notenpunkten (0 bis 15 Punkte) angegeben.

Checklisten

Checklisten eignen sich besser zur Überprüfung der Vollständigkeit der Ausführungen und der erwarteten Leistungen als Musterlösungen. Für alle Aufgaben werden Checklisten erstellt. Sie werden neben den Deskriptorenlisten zur Bewertung herangezogen.

Checklisten bestehen aus einer stichwortartigen Auflistung aufgabenbezogener und vorwiegend *inhaltlicher* Erwartungen. Die Auflistung sollte ggf. in knapper Form Beispiele aufführen, die Hinweischarakter haben und auch andere Lösungen zulassen. Je nach Aufgabenstellung bzw. zu erwartender Textsorte sollten auch formale Kriterien mit berücksichtigt werden. Da die Checkliste nur unterstützenden Charakter haben soll, wird sie grundsätzlich nicht mit Punktzahlen versehen, denn die Vollständigkeit der Ausführungen wird in den Deskriptorenlisten berücksichtigt.

Die Checklisten für die Prüfungsaufgaben (insbesondere Mediationsaufgaben) sollten in englischer Sprache abgefasst sein.

BEWERTUNG PRODUKTIVER SCHRIFTLICHER LEISTUNGEN (Referenzniveau, B2)

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen:

Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen. Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen. Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.

Kompetenzbeschreibung gemäß KMK-Rahmenvereinbarung zum KMK-Fremdsprachenzertifikat (2017):

[... kann] unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufstypische Texte aus bekannten Themenbereichen verfassen.

zu vergebende Punkte:	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	zu vergebende Punkte:	Sprachliche Leistung
100-90	Die Aufgabe ist vollständig gelöst. Der Text ist in besonderem Maß aussagekräftig und kohärent. Der Text erfüllt in hohem Maß seinen Zweck.	100-90	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt. Strukturengebrauch und Satzbau sind normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass.
89,5-75	Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst. Der Text ist aussagekräftig und kohärent. Der Text erfüllt seinen Zweck.	89,5-75	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet. Strukturengebrauch und Satzbau sind weitgehend normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass.
74,5-60	Die Aufgabe ist im Wesentlichen gelöst. Der Text ist im Wesentlichen aussagekräftig und im Wesentlichen kohärent. Der Text erfüllt im Wesentlichen seinen Zweck.	74,5-60	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz einiger nicht-sinnesstellender Normverstöße gewährleistet. Strukturengebrauch und Satzbau sind im Wesentlichen normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass.
59,5-50	Die Aufgabe ist ausreichend gelöst. Der Text ist in Teilen aussagekräftig und in Teilen kohärent. Der Text erfüllt seinen Zweck zum Teil.	59,5-50	Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau. Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnesstellende Fehler, häufige nicht-sinnesstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten. Strukturengebrauch und Satzbau weisen Normverstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht.
49,5-30	Die Aufgabe ist nur ansatzweise gelöst. Der Text ist kaum aussagekräftig. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum.	49,5-30	Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist. Strukturengebrauch und Satzbau weisen gravierende Verstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht.
29,5-0	Die Aufgabe ist kaum oder nicht gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck nicht.	29,5-0	Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.

Beide Spalten sind gleichgewichtig. Nach Zuordnung des gewonnenen Eindrucks zu den Beschreibungen werden die in beiden Spalten ermittelten Werte zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl für die gezeigte Leistung addiert.

Beschreibung:	% der zu vergebenden Punkte
Leistung entspricht den Anforderungen <i>in besonderem Maße</i>	100 - 90
Leistung entspricht den Anforderungen <i>voll</i>	89,5 - 75
Leistung entspricht den Anforderungen <i>im Allgemeinen</i>	74,5 - 60
Leistung zeigt Mängel, entspricht aber <i>im Ganzen</i> den Anforderungen	59,5 - 50
Leistung entspricht noch nicht den Anforderungen dieser Stufe	49,5 - 30
Leistung liegt deutlich unter den Anforderungen dieser Stufe	29,5 - 0

BEWERTUNG MEDIATIVER SCHRIFTLICHER LEISTUNGEN (Referenzniveau, B2)

Sprachrichtung **Deutsch → Englisch**

Globalbeschreibung in Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen:

Bei sprachmittelnden Aktivitäten geht es den Sprachverwendenden nicht darum, ihre eigenen Absichten zum Ausdruck zu bringen, sondern darum, Mittler zwischen Gesprächspartnern zu sein, die einander nicht direkt verstehen können, weil sie Sprecher verschiedener Sprachen sind.

Kompetenzbeschreibung gemäß KMK-Rahmenvereinbarung zum KMK-Fremdsprachenzertifikat (2017):

[--- kann] unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel den Inhalt komplexer berufsrelevanter Texte aus bekannten Themenbereichen [...] sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache sowohl übertragen als auch zusammenfassen.

zu vergebende Punkte:	Aufgabenerfüllung und inhaltliche Leistung	zu vergebende Punkte:	Sprachliche Leistung
100-90	Die Aufgabe ist vollständig gelöst. Der Text erfüllt in hohem Maß seinen Zweck und ist durchgängig situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden berücksichtigt.	100-90	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt. Strukturengebrauch und Satzbau sind normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass.
89,5-75	Die Aufgabe ist nahezu vollständig gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck und ist weitgehend situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden weitgehend berücksichtigt.	89,5-75	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet. Strukturengebrauch und Satzbau sind weitgehend normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass.
74,5-60	Die Aufgabe ist im Wesentlichen vollständig gelöst. Der Text erfüllt im Wesentlichen seinen Zweck und ist im Wesentlichen situations- und adressatengerecht. Gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden im Wesentlichen berücksichtigt.	74,5-60	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz weniger sinnentstellender Normverstöße gewährleistet. Strukturengebrauch und Satzbau sind im Wesentlichen normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass.
59,5-50	Die Aufgabe ist teilweise unvollständig gelöst. Der Text erfüllt zum Teil seinen Zweck. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden teilweise berücksichtigt.	59,5-50	Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau. Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnentstellende Fehler, häufige nicht sinnentstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten. Strukturengebrauch und Satzbau weisen Normverstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht.
49,5-30	Die Aufgabe ist größtenteils unvollständig gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum. Der Situations- und Adressatenbezug sowie gegebenenfalls vorhandene interkulturelle Aspekte werden ansatzweise berücksichtigt.	49,5-30	Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist. Strukturengebrauch und Satzbau weisen gravierende Verstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht.
29,5-0	Die Aufgabe ist kaum oder nicht gelöst. Der Text erfüllt seinen Zweck kaum oder nicht. Der Situations- und Adressatenbezug wird kaum oder nicht berücksichtigt.	29,5-0	Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.

Beide Spalten sind gleichgewichtig. Nach Zuordnung des gewonnenen Eindrucks zu den Beschreibungen werden die in beiden Spalten ermittelten Werte zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl für die gezeigte Leistung addiert.

Beschreibung:	% der zu vergebenden Punkte
Leistung entspricht den Anforderungen <i>in besonderem Maße</i>	100 - 90
Leistung entspricht den Anforderungen <i>voll</i>	89,5 - 75
Leistung entspricht den Anforderungen <i>im Allgemeinen</i>	74,5 - 60
Leistung zeigt Mängel, entspricht aber <i>im Ganzen</i> den Anforderungen	59,5 - 50
Leistung entspricht noch nicht den Anforderungen dieser Stufe	49,5 - 30
Leistung liegt deutlich unter den Anforderungen dieser Stufe	29,5 - 0

4. Die mündliche Prüfung

Gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Berufsoberschule (APO-BOS § 7 Abs. 3) wählt der Prüfling **ein** mündliches Prüfungsfach. Sofern dies das Fach Englisch ist, soll die mündliche Prüfung in Gruppen (zu zweit oder zu dritt) durchgeführt werden. Die Prüflinge erhalten für die Phasen, in denen sie ihre **Interaktionskompetenzen** zeigen sollen, Impulse, deren Inhalte fachrichtungsbezogen sind. Die hierdurch initiierten Redeanlässe entsprechen denen in beruflich relevanten Situationen.

In Interaktionsphasen zählt die Prüfungszeit für alle Gesprächspartner, sodass die Prüfungszeit maximal ca. 25 Minuten beträgt.

Mündlichen Prüfungen müssen grundsätzlich andere Ausgangsmaterialien zugrunde liegen als für die schriftlichen Prüfungen. Sofern die Prüfungsklausur bereits eine rezeptive Leistung im Bereich Hörverstehen erforderte, kann hierauf in der mündlichen Prüfung verzichtet werden. Gar nicht geeignet sind Erklärungen grammatischer Phänomene, Einsetzaufgaben, Filmausschnitte usw. Zur Initiierung von kommunikativen Fertigkeiten sind auch längere Lesetexte weniger geeignet, denn auch dieser Bereich wurde bereits durch die schriftliche Prüfung abgedeckt.

Vielmehr gilt es, Interaktionsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Dafür eignen sich insbesondere Zweierprüfungen, in denen die Kandidatinnen oder Kandidaten Rollenspiele durchführen, initiiert durch Rollenkarten, Regieanweisungen usw. Des Weiteren können visual prompts (Bildvorlagen, Statistiken, Diagramme) bzw. verbal prompts (kurze Texte, Internetseiten) usw. dienlich sein, um Äußerungen zu initiieren. Die Materialien dürfen den Prüflingen (wie auch in schriftlichen Prüfungen) nicht bekannt sein.

Gegenstände der mündlichen Prüfung sind auch allgemeine Themenbereiche. Im **Prüfungsgespräch** werden auch Aufgaben gestellt, die über die zusammen mit den Materialien präsentierten Aufgaben und Arbeitsvorgaben hinausgehen.

Den Prüflingen wird eine angemessene Einlesezeit gewährt, um sich mit der in der Aufgabe gestellten Situation vertraut zu machen (vgl. APO-AT § 27 Abs. 7). Jeder Kandidat bzw. jede Kandidatin bereitet sich individuell vor. Als Hilfsmittel wird jedem Prüfling ein Wörterbuch zur Verfügung gestellt. Die Prüflinge dürfen sich Notizen machen, nicht aber Aufzeichnungen, die zum reinen Ablesen verführen.

Mögliche Struktur einer mündlichen Zweierprüfung:

- | | |
|--------|---|
| 1a/1b) | Jeder Prüfling äußert sich über persönliche Sachverhalte (Schule, Betriebserfahrung, Praktika, Berufswunsch, Zukunftspläne usw.), der Prüfer / die Prüferin stellt individuelle Fragen bzw. gibt Impulse. |
| 2) | Durchführung des Rollenspiels (die Prüfer halten sich weitgehend zurück). Bei Einzelprüfungen übernimmt der Prüfer / die Prüferin eine der beiden Rollen. |
| 3) | Vorlage von Materialien (Grafiken, Bilder, Websites usw.), zu denen sich beide Prüflinge äußern können bzw. worüber sie diskutieren können. |

Kriterien für die Leistungsbewertung sind

- die Beherrschung der sprachlichen Fähigkeiten,
- das angemessene Reagieren auf Äußerungen und Fragen sowie
- die Selbstständigkeit der Beiträge und deren inhaltliche Qualität.

Kompensationsstrategien wie Paraphrasieren bei fehlenden Fachbegriffen sind positiv zu werten, sofern sie ihren Zweck (Vermitteln einer Botschaft) erfüllen.

Bei der Notenfindung sind die Anforderungen zu berücksichtigen, die im „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“ unter 4.4.3 („Interaktive Aktivitäten und Strategien“) beschrieben sind. Zur Bewertung wird die Deskriptorenliste für Stufe B2 auf der Folgeseite herangezogen. Sie hat als maximal erreichbare Punkte die Zahl 30.

Für die Festlegung der Prüfungsnote aus der schriftlichen und mündlichen Prüfung sowie der Endnote ist § 29 APO-AT maßgeblich.

BEWERTUNG INTERAKTIVER LEISTUNGEN (Referenzniveau B2)

Auszug aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen:

Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann verschiedene starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben.

Kompetenzbeschreibung gemäß KMK-Rahmenvereinbarung zum KMK-Fremdsprachenzertifikat (2017):

[Die / der Auszubildende kann] unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufsrelevante Gesprächssituationen, in denen es um komplexe Themen aus bekannten Themenbereichen geht, in der Fremdsprache sicher bewältigen, dabei das Gespräch aufrechterhalten, Sachverhalte ausführlich erläutern und Standpunkte verteidigen.

zu vergebende Punkte:	Aufgabenerfüllung, inhaltliche und interaktive Leistung	zu vergebende Punkte:	Sprachliche Leistung
15 – 13,5	Die Aufgabe wird eigenständig und vollständig gelöst. Dabei wird aktiv auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden gezielt einbezogen. Die Äußerungen sind in besonderem Maß aussagekräftig.	15 – 13,5	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist korrekt oder nahezu korrekt. Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch sind normgerecht oder nahezu normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht dem Anlass. Die Äußerungen sind flüssig und sehr gut verständlich.
13,0 - 11,5	Die Aufgabe wird eigenständig und nahezu vollständig gelöst. Dabei wird aktiv auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden gezielt einbezogen. Die Äußerungen sind aussagekräftig.	13,0 - 11,5	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist weitgehend korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz weniger geringfügiger Normverstöße voll gewährleistet. Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch sind weitgehend normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht weitgehend dem Anlass. Die Äußerungen sind weitgehend flüssig und gut verständlich.
11,0 - 9	Die Aufgabe wird nahezu eigenständig und im Wesentlichen gelöst. Dabei wird auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden einbezogen. Die Äußerungen sind im Wesentlichen aussagekräftig.	11,0 - 9	Der Sprachgebrauch entspricht dem Sprachbeherrschungsniveau und ist im Wesentlichen korrekt. Die Verständlichkeit ist trotz einiger nicht sinnentstellender Normverstöße gewährleistet. Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch sind im Wesentlichen normgerecht. Der verwendete Wortschatz entspricht im Wesentlichen dem Anlass. Die Äußerungen sind im Wesentlichen flüssig.
8,5 – 7,5	Die Aufgabe wird mit vereinzelter Hilfestellung ausreichend gelöst. Dabei wird hinreichend auf die am Gespräch Beteiligten eingegangen. Diese werden ausreichend einbezogen. Die Äußerungen sind in Teilen aussagekräftig.	8,5 – 7,5	Der Sprachgebrauch entspricht noch dem Sprachbeherrschungsniveau. Die Verständlichkeit ist teilweise beeinträchtigt. Die Beeinträchtigung erfolgt durch vereinzelte sinnentstellende Fehler, häufige nicht sinnentstellende Fehler oder durch die Kombination beider Fehlerarten. Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch weisen Normverstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind teilweise stockend.
7 – 4,5	Die Aufgabe wird unter häufiger Hilfestellung ansatzweise bewältigt. Die am Gespräch Beteiligten werden kaum einbezogen. Die Äußerungen sind kaum aussagekräftig.	7 – 4,5	Der Sprachgebrauch entspricht nur ansatzweise dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit erheblich beeinträchtigt ist. Aussprache, Intonation und Strukturengebrauch weisen gravierende Verstöße auf. Der verwendete Wortschatz wird dem Anlass nicht ausreichend gerecht. Die Äußerungen sind stockend.
4-0	Die Aufgabe wird kaum oder nicht bewältigt. Die am Gespräch Beteiligten werden kaum oder nicht einbezogen. Die Äußerungen sind kaum oder nicht aussagekräftig.	4-0	Der Sprachgebrauch entspricht nicht dem Sprachbeherrschungsniveau. Er ist so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit kaum oder nicht mehr gegeben ist.

Beide Spalten sind gleichgewichtig. Nach Zuordnung des gewonnenen Eindrucks zu den Beschreibungen werden die in beiden Spalten ermittelten Werte zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl für die gezeigte Leistung addiert. Die maximale Punktevergabe von 30 hat sich im Rahmen von KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen bewährt. Für die Notenvergabe in Notenpunkten von 0-15 müssen lediglich die für beide Spalten vergebenen Punkte addiert und durch 2 geteilt werden.

5. Beispielaufgabe

5.1. Aufgabe zum Themenbereich „Modern world of work – man vs. machine“

Overall situation:

As part of your Business Studies degree you work as an intern for an international company in London for one semester. Working closely together with the managing director and the human resources department, you discuss the latest developments in the world of work and their influence on your company.

In order to stay up-to-date you are all attending a workshop called "Trends of the future world of work - threatening or promising predictions", which explores current as well as future developments in our international working environment. Your job is to learn from this workshop in order to develop and improve your company's future HR strategies.

Assignment: First, study the text below carefully. Then work on task 1 and 2 (2.1 or 2.2.).

Rise of robotics will change laws and lead to human job quotas, study says

Owen Bowcott (www.theguardian.com, 4 Apr 2017) Innovation in artificial intelligence and robotics could force governments to legislate for quotas of human workers, alter traditional working practices and pose novel dilemmas for insuring driverless cars, according to a report. The survey, which suggests that a third of graduate level jobs around the world may eventually be replaced by machines or software, warns that legal frameworks regulating employment and safety are becoming rapidly outdated.

The competitive advantage of poorer, emerging economies – based on cheaper workforces – will soon be eroded as robot production lines and intelligent computer systems undercut the cost of human endeavour, the study suggests. While a German car worker costs more than €40 (£34) an hour, a robot costs between only €5 and €8 per hour. "A production robot is thus cheaper than a worker in China," the report notes. Nor does a robot "become ill, have children or go on strike and [it] is not entitled to annual leave".

The 120-page report, which focuses on the legal implications of rapid technological change, has been produced by a specialist team of employment lawyers. It covers both changes already transforming work and the future consequences of what it terms 'industrial revolution 4.0'. The three preceding revolutions are listed as: industrialisation, electrification and digitalisation. 'Industry 4.0' involves the integration of the physical and software in production and the service sector. Amazon, Uber, Facebook, 'smart factories' and 3D printing, it says, are among current pioneers.

The report's lead author said: "What is new about the present revolution is the alacrity with which change is occurring, and the broadness of impact being brought about by AI and robotics. "Jobs at all levels in society presently undertaken by humans are at risk of being reassigned to robots or AI, and the legislation once in place to protect the rights of human workers may be no longer fit for purpose. New labour and employment legislation is urgently needed to keep pace with increased automation."

Peering into the future, the authors suggest that governments will have to decide what jobs should be performed exclusively by humans – for example, caring for babies. "The state could introduce a kind of 'human quota' in any sector," and decide "whether it intends to introduce a 'made by humans' label or tax the use of machines," the report says.

Increased mechanical autonomy will cause problems of how to define legal responsibility for accidents involving new technology such as driverless cars. Will it be the owner, the passengers, or manufacturers who pay the insurance? "The liability issues may become an insurmountable obstacle to the introduction of fully automated driving," the study warns. Driverless forklifts are already being used in factories. Over the past 30 years there have been 33 employee deaths caused by robots in the US, it notes.

The gap between economic reality in the self-employed 'gig economy' and existing legal frameworks is already growing, the lawyers note. The new information economy is likely to result in more monopolies and a greater income gap between rich and poor because "many people will end up unemployed, whereas highly qualified, creative and ambitious professionals will increase their wealth." Among the professions deemed most likely to disappear are accountants, court clerks and 'desk officers at fiscal authorities'.

The pioneering nation in respect of robot density in the industrial sector is South Korea, which has 437 robots for every 10,000 employees in the processing industry, while Japan has 323 and Germany 282. Robots may soon invade our home and leisure environments. In the 'Henn-na Hotel' in Sasebo, Japan, 'actroids' – robots with a human likeness – are deployed, the report says. "In addition to receiving and serving the guests, they are responsible for cleaning the rooms, carrying the luggage and, since 2016, preparing the food."

The traditional workplace is disintegrating, with more part time employees, distance working, and the blurring of professional and private time, the report observes. It is being replaced by "the 'latte macchiato' workplace where employees or freelance workers [sit] in the cafe around the corner, working from their laptops." The workplace may eventually only serve the purpose of maintaining social network between colleagues. (692 words, amended and abridged)

Source: https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/04/innovation-in-ai-could-see-governments-introduce-human-quotas-study-says?CMP=share_btn_lin (aufgerufen am 02.09.18)

Anforderungsbereich I: Reproduktion (20 points)

1. Comprehension: Summarize the most important facts of the text below focusing on how AI and robotics will change the world of work.

Anforderungsbereich II: Analyse und Mediation (40 points)

2. Analysis (15 points)

Analyse one of the following quotations from the text on the changes happening.

Give evidence from the text to support your findings and include background knowledge where appropriate.

- 2.1. "The state could introduce a kind of 'human quota' in any sector," and decide "whether it intends to introduce a 'made by humans' label or tax the use of machines" (lines 27-29)

OR

- 2.2. "The gap between economic reality in the self-employed 'gig economy' and existing legal frameworks is already growing, the lawyers note." (lines 36 - 37)

3. Mediation (25 points)

Situation:

During your semester abroad, you attend a seminar on the modern world of work. As a basis for a discussion, you need to prepare a handout for your fellow international students in English. You found an interesting German article which deals with the "Weißbuch – Arbeiten 4.0".

Assignment:

Summarize the developments of our working environment as well as challenges employees have to deal with in regard to work 4.0. (*write complete sentences*)

Arbeiten 4.0

Emotional arbeiten - so retten Sie ihren Job in der digitalen Welt

Digitale Technologien und künstliche Intelligenz sorgen dafür, dass viele einfache Tätigkeiten wegfallen. Mitarbeiter sind neu gefordert: Sie werden durch "Cloud" und "Crowd" mobiler und selbstständiger, müssen aber verstärkt emotionale Fähigkeiten einbringen: Koordination, Interpretation und Mut zu Entscheidungen werden wichtiger und justieren das Verhältnis von Mensch und Maschine neu.

Roboter und künstliche Intelligenzen übernehmen vermehrt automatisierte, monotone Arbeiten in der Produktion. Doch auch der Dienstleistungssektor ist nicht mehr davor gefeit. (...) Wie wird sich also die Arbeitswelt der Zukunft verändern?

Diese Frage stellte das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im April 2015 und beauftragte eine Analyse der neuen Arbeitswelt. Der Anspruch dabei: "Arbeit weiterdenken". Nun liegt ein Bericht über diesen "Dialogprozess" mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vor in Form des Weißbuchs "Arbeiten 4.0." Beschrieben wird darin auch, wie digitaler Wandel und weltweite Vernetzung das "Crowdworking" ermöglicht, also die Auslagerung vieler Tätigkeiten an global verteilte Personen. (...)

Viel gravierender wird aber die Technisierung sein. Technisierung ist nichts Neues (...). Nun hat allerdings der Einsatz von Maschinen in Unternehmen und Haushalten ein neues Ausmaß angenommen: Nicht nur körperlich schwere und gefährliche Arbeiten, sondern auch wiederkehrende Dienstleistungen werden so zunehmend von Maschinen übernommen.

Was einerseits für Ältere und Menschen mit Behinderungen einen Vorteil darstellt, wirft zugleich die Frage auf, in welche Richtung sich die Anforderungen an die Arbeitnehmer künftig verschieben. Wer zum Beispiel in der Pflege arbeitet, kann künftig durch den Einsatz von Pflege-Robotern von einfachen Tätigkeiten enorm entlastet werden. Dafür wird der Beschäftigte jedoch bald deutlich stärker planende, steuernde und kontrollierende Funktionen ausüben - also mehr kognitiv und emotional leisten müssen.

Mitarbeiter organisieren sich in einer digitalisierten Arbeitswelt effizienter in "agilen" Teams, in denen schnelles Priorisieren und dezentralisierte Verantwortung den einzelnen Mitarbeitern höhere Autonomie zusprechen, aber auch mehr abverlangen. Die intensive Vernetzung in solchen Teams verschiebt den Bedarf weiter in Richtung sozialer, kommunikativer und emotionaler Skills.

Auf der anderen Seite können Mitarbeiter gewissermaßen "de-qualifiziert" werden, wenn zuvor komplexe Tätigkeiten derart automatisiert werden, dass nur noch ein geringer Anteil ihres erworbenen Erfahrungswissens nötig ist. (...)

Hier stehen wir womöglich am Scheideweg: entweder kommt es weiter zur technikzentrierten Komplementarität, bei denen der "Faktor Mensch" auf Tätigkeiten reduziert wird, die derzeit noch nicht automatisierbar sind. Oder der Gegenentwurf der menschenzentrierten Komplementarität setzt sich durch, bei dem der Arbeitnehmer sowohl gestaltende Autorität bleibt als auch Erfahrungsträger seines Tuns ist - sein Handeln durch smarte Tools also eher noch aufgewertet wird.

Wichtig ist eine intensive Diskussion darüber, wie wir künftig arbeiten wollen - und was wir den Maschinen überlassen wollen. Denn dass sich die digitale Arbeitswelt ändert ist unstrittig. Experten plädieren daher für eine Beteiligungs- und Weiterbildungskultur, in der insbesondere die Arbeitnehmer ihre Bedürfnisse, aber auch ihr Prozesswissen und Erfahrungswissen einbringen sollen. (...)

(448Wörter) *Malte Kähler und Karolin Freie (Manager Magazin vom 23.01.2017): Arbeiten 4.0. Quelle: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/weissbuch-digitalisierung-bas-arbeiten-4-0-in-digitaler-welt-a-1131235-druck.html>, abgerufen am 22.03.2018 (gekürzt).*

Anforderungsbereich III: Problemlösendes Denken und Produktion (40 points)

4. Discussion / Comment

At the end of your internship in London your boss asks you to write an article for their company's intranet page regarding the latest trends in the world of work. Your managing director wants all employees to get a better insight in current as well as future developments in our working environment.

Discuss the latest developments in the world of work. Please, give two arguments for as well as two arguments against the increasing use of robots, artificial intelligence (AI) and virtual assistance in your workplace. Use your own words.

5.2. Bewertungshinweise zur Aufgabe aus dem Themenbereich „Modern world of work – man vs. machine“

Anforderungsbereich I: Reproduktion (20 Punkte)

1. Comprehension: Inhaltliche Checkliste (mögliche inhaltliche Punkte)

Summarize the most important facts of the text above focusing on how AI and robotics will change the world of work.

- a 120-page report produced by a specialist team of employment lawyers has looked into the consequences of 'industrial revolution 4.0'
- the study warns that laws regulating employment and safety will have to be updated and changed in most/many countries
- this is due to a lot of jobs – including graduate level professions - being replaced by artificial intelligence and robots
- robot production lines and intelligent computer systems will be more reliable than workers in developed countries and even be cheaper than workers in developing countries
- according to the study the change of AI and robotics is very fast and has a big impact on jobs at all levels in society
- therefore the experts say that governments have to decide about certain jobs being exclusively done by humans, i.e. introduce a 'human quota'
- another problem is how to define legal responsibilities for accidents caused by the new technology
- the study also says the gap between the rich and poor is likely to increase even further with only highly qualified and creative professionals being able to increase their income/wealth
- currently South Korea has the highest robot density in the industrial sector
- due to the use of robots and AI the traditional workplace may change completely and - in the future - is only used as way of socialising with colleagues

Zur holistischen stufenbezogenen Bewertung wird die Deskriptorenliste für produktive, schriftliche Leistungen auf Stufe B2 aus Abschnitt 3.11 dieser Handreichung in Verbindung mit der Checkliste herangezogen.

Anforderungsbereich II: Analyse und Mediation (40 Punkte)

2. Analysis (15 Punkte)

Analyse one of the following quotations from the text on the changes happening.
Give evidence from the text to support your findings and include background knowledge where appropriate.

Inhaltliche Checkliste (mögliche inhaltliche Punkte):

2.1. "The state could introduce a kind of 'human quota' in any sector," and decide "whether it intends to introduce a 'made by humans' label or tax the use of machines" (lines 30-31)

- definition of quota, e.g. "an official limit on the number or amount of something that is allowed in a particular period" (taken from 'ldoceanline.com')
- explanation of sector, e.g. jobs/professions such as jobs in the service sector (accountants, lawyers, teachers, hair dressers etc.) or in manufacturing (factory workers, engineers, plumbers etc.)
- companies who use mainly machinery (AI and robots) will compete against companies employing people – this might be an unfair competition in terms of location, logistics, costs etc.
- to distinguish whether products or services are made by a machine or by a human being they could be labelled differently, this would probably also lead to different pricing strategies
- helping companies who employ people rather than AI or robots the use of machines could be taxed, i.e. products and services produced by machines would then either be equally priced or perhaps even more expensive depending on the tax that is charged
- the question is whether these measures will actually help people keep their jobs and companies to compete against each other

- language analysis not mandatory but can also be included: e.g. informative text, well researched (lots of quotations used), language register is formal, audience is rather well informed and knowledgeable

or:

2.2. "The gap between economic reality in the self-employed 'gig economy' and existing legal frameworks is already growing, the lawyers note." (lines 40 - 41)

- definition of gig economy, e.g. "an economic system in which many short periods of work are available rather than permanent jobs" (taken from 'oxfordlearnersdictionaries.com')
- this is already the present situation in many parts of the economy, i.e. through the use of the internet lots of short term freelance jobs are offered and given to the "best" – meaning either cheapest or most qualified or perhaps best available – worker
- the gig economy leads to more people not being covered by the current employment law because this covers mainly permanently employed employees but not to the same extent self-employed people who are primarily responsible for themselves
- so the gap between what's going on in the real business world is not represented anymore in the relevant labour law
- further leading to a situation where many simple, monotonous jobs (such as accountants or even court clerks) can be done by machinery in the future which will lead to high unemployment
- the problem is that many of these professions used to be done by highly qualified people, so even with a good education humans are not safe from losing their jobs to AI and robots

- if this development is on going it means that only the highest qualified and/or creative and/or ambitious professionals will be able to keep a high living of standard (or perhaps even increase their income) leading to a gap between the rich and poor (reference to the rest of the paragraph the quotation is taken from)
- language analysis not mandatory but can also be included: e.g. informative text, well researched (lots of quotations used), language register is formal, audience is rather well informed and knowledgeable

background information which could be used for analysis here:

- certain aspects of a job make it more susceptible to automation: “roles requiring employees to think on their feet and come up with creative and original ideas, for example artists, designers or engineers, hold a significant advantage in the face of automation” (source: BBC website)
- “in contrast, while certain sales jobs like telemarketers and bank clerks may involve interactive tasks they do not necessarily need a high degree of social intelligence, leaving them exposed to automation” (source: BBC website)
- “sophisticated algorithms are challenging a number of office and administrative support work, particularly in legal and financial services (e.g. machines are already beginning to take on a number of tasks carried out by legal professionals by scanning thousands of documents to assist in pre-trial research)” (source: BBC website)

Zur holistischen, stufenbezogenen Bewertung für die Aufgabe 2.1 und 2.2 wird die Deskriptorenliste für produktive, schriftliche Leistungen auf Stufe B2 aus Abschnitt 3.11 dieser Handreichung in Verbindung mit der Checkliste herangezogen.

3. Mediation (25 Punkte)

Situation:

During your semester abroad, you attend a seminar on the modern world of work. As a basis for a discussion, you need to prepare a handout for your fellow international students in English. You found an interesting German article which deals with the “Weißbuch – Arbeiten 4.0” (see line 12).

Assignment:

Summarize the developments of our working environment as well as challenges employees have to deal with in regard to work 4.0. (*write complete sentences*)

Inhaltliche Checkliste (mögliche inhaltliche Punkte):

Developments of our working environment

- Many automated, monotonous and basic jobs in the industry as well as the service sector will be completed by robots and artificial intelligence in the future; especially various simple tasks disappear. (*line 6-7*)
- Digital change and worldwide networking enable employers to outsource jobs to people all over the world. Employers can easily make use of skilled staff and resources outside of their own company and country. (*line 12-14*)
- On the one hand, mechanization might be beneficial for senior employees or ones with special needs; on the other hand, demands on regular employees will shift in the future. (*line 19-21*)

Challenges for employees

- Repetitive jobs in the service sector will be increasingly completed by machines, for example robots in the nursing sector: on the one hand these robots are an enormous support with regard to regular daily tasks, on the other hand employees have to fulfill more planning and controlling jobs instead. As a consequence, individuals are increasingly challenged concerning their cognitive as well as emotional competences. *(line 21-24)*
- Employees are forced to organize themselves more and more in agile teams which include more individual autonomy but are also highly demanding, especially in terms of individual social, communicative and emotional skills. *(line 25-29)*
- As a consequence of automation, employees might be de-qualified as just a limited amount of their acquired practical knowledge and experience is still needed. *(line 30-33)*
- With this in mind, experts argue for a culture of involvement and further training. *(line 41-43)*

Zur holistischen, stufenbezogenen Bewertung wird die Deskriptorenliste für mediative Leistungen auf Stufe B2 aus Abschnitt 3.11 dieser Handreichung in Verbindung mit der Checkliste herangezogen.

Anforderungsbereich III: Problemlösendes Denken und Produktion (40 Punkte)

4. Discussion / Comment

At the end of your internship in London your boss asks you to write an article for their company's intranet page regarding the latest trends in the world of work. Your managing director wants all employees to get a better insight in current as well as future developments in our working environment.

Discuss the latest developments in the world of work. Please, give two arguments for as well as two arguments against the increasing use of robots, artificial intelligence (AI) and virtual assistance in your workplace. Use your own words.

Zu erwartende Leistungen bzgl. Inhalt (Schülerlösungen können abweichen)

Introduction to the topic

Main part: Arguments for more robots / AI / virtual assistance in your workplace

- Increasing productivity: robots show an immense productivity / efficiency, throughput, retention rates and are increasingly shoving aside their human counterparts; they make less mistakes, are able to handle complex sequential tasks and would have incredible precision, accuracy and speed. Robots can be seen as a multi-tasker and keep labor costs low.
- Availability 24/7: robots will not get sick, do not go on holidays, do not need rest or breaks, do not get bored or tired, are able to work on weekends or even 24/7 and are highly reliable.
- Strengthens the economy: robots and automation are a good thing for advanced economies. They enable especially European and American companies to on-shore manufacturing and assembly, keep work / jobs local, and make supply chains shorter and more flexible. Manufacturers want more flexibility; everyone wants their product shipped tomorrow, and customized. Manufacturers needs to cope with that, flexible robots can better fulfill that.

- Take over repetitive tasks: most individuals would not want to do the jobs that robots are now doing – heavy assembly, painting car parts or heavily repetitive / mundane tasks for example. As workers see what tech can do for them, they become less tolerant and willing to complete inefficient, repetitive and simple jobs (e.g. answering emails, data entry).
- Free up individuals to do what they do best: robots and related tech do what humans would not do. Intelligence that machines are developing is not a replacement for human intelligence. Robots merely *shift* work, freeing individuals to other types of more creative, interpersonal and enjoyable tasks which also involve social, communicative, emotional skills.
- Avoidance of any personal conflicts: robots can think logically without emotions, making rational decisions and there will not be any personal conflicts between robots / robots and robots / staff members affecting their productivity.
- Work in dangerous environments: robots can work in serious or even dangerous environments where individuals cannot survive. For example, humans are not able to bear under the environment with extreme high / low temperature or full of radiation; robots however, can handle critical issues instead.
- New / more jobs: new, interesting jobs / ways of working will be created. People are able to work more independent and flexible in regard to their place and form of work they choose. This development will have an effect on one's lifestyle as well as peoples work-life-balance.

Arguments against more robots / AI / virtual assistance in your workplace

- Potential job losses: employment might fall, robots can take the place of many humans in factories and jobs can be in danger; especially monotonous, regular, simple and repetitive ones.
- Initial investment costs: companies constantly need to invest in modern technology / automation; robots need a supply of power and it costs a lot of money to make or buy robots, software for AI and / or the equipment.
- Costs for maintenance and repair: programs and tech need to be updated to suit the changing requirements, machines need to be made smarter; in case of a breakdown, costs of repairing tech may be immense; procedures to restore lost codes or data can be time-consuming and have higher expenses than humans; a company's return on investment (ROI) might suffer if they rely mainly on robots.
- Costs for further training / retraining's: firms need to invest in further training programs for their employees which help them to work in diverse teams and to develop their cognitive, emotional, social and communicative skills. Furthermore, companies need to provide the possibility to participate in retraining's if necessary.
- Intelligence of AI: robots can store large amounts of data, but the storage / access is not as productive / effective as the human brain; if one thing goes wrong, the whole business bears a loss. Robots do not improve their jobs with experience like humans do or perform tasks outside of their pre-defined programming; they can deal with prescribed jobs, but they usually are not able to handle new / unexpected situations and cannot think for themselves.
- No sense of emotions / conscience: robots do not have emotions, lack empathy and they are restricted in their way how they support and communicate with humans. As a result, this may lead to an emotionless place of work.

Conclusion / Opinion

Zur holistischen, stufenbezogenen Bewertung wird die Deskriptorenliste für produktive, schriftliche Leistungen auf Stufe B2 aus Abschnitt 3.11 dieser Handreichung in Verbindung mit der Checkliste herangezogen.

Anlage 1: Operatoren (Liste der Arbeitsaufträge)

In der unterrichtlichen Arbeit werden u.a. die folgenden Operatoren eingesetzt. Sie werden auch für die Aufgabenstellungen in den Abschlussprüfungen verwendet. Die römischen Zahlen beziehen sich auf die Anforderungsbereiche I, II oder III (vgl. 3.9.).

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
analyse (analyze) II	Describe and explain in detail certain aspects and / or features of the text.	Analyse the language used.
assess III	Consider in a balanced way the points for and against something.	Assess the importance of standards in education.
characterise II	Describe the particular qualities, features and / or traits of a figure in a piece of literature, an approach, or a strategy, generalising from the details referred to in the text	Characterise the principal figures in the play. Characterise the company's approach to marketing.
collect I	Put together certain aspects or information.	Collect reasons for bullying in schools.
comment III	Give / state your own opinion about something.	Comment on Susan's behaviour towards her parents.
complete / finish III	Bring something to an end, e.g. a short story or a dialogue making sure you understand the context. Use your own words.	Finish the story. Complete the following statements. Finish the sentences according to the text.
compare II, III	Point out similarities and differences.	Compare the product information given in both offers.
convey I, II	Convey the message / main information of a text or statement	Convey the message of the text below to your colleagues in the UK.
describe I, II	Say what someone or something is like.	Describe the special effects in a film that you have seen.
discuss III	Give reasons for and against...	Discuss who benefits from telework and how.
examine II	see "analyse"	
explain II	Give reasons for something or define a word.	Explain why Susan ran away from home. Explain the following words from the text.
illustrate, give examples II	Name a fact, idea or thing that is used to explain something	Give examples of good behaviour.
interpret II, III	Make clear the meaning of something and give your views on it.	Interpret the message the author wants to convey.

Operatoren	Erklärung / Ziel der Anweisung	Beispiele
justify II, III	Give an acceptable explanation.	Justify your decision to order goods from a certain wholesaler.
list I	Make a list of items, specify clearly.	List the conditions the buyer wants.
make a mind map I	Collect words and expressions which have something to do with a particular theme or word-field.	Make a mind map for the word-field "food" (vegetable, milk products, fruit...)
mark I	Underline or highlight certain parts of the text.	Mark the parts of the text which refer to...
outline I	Give the main features, structure or general principles of a topic omitting minor details.	Outline the main ideas of the article on telework.
paraphrase II	Express in a different way (what someone has said or written).	Paraphrase the statement "let's call it a day".
render I, II	Give the relevant information or atmosphere or spirit of a given article or piece of literature	Render the main effects the author intends to establish on his or her readership.
state I	specify clearly	State briefly the main developments in Germany's economy.
summarise (summarize) write a summary I	Give a short statement giving only the main information and not the details of a plan, event, report etc.	Summarize the information given on the history of the company.